

Laibacher Zeitung

Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 27 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 13. Juli 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XLV., LI., LVI., LVII. und LXVIII. Stück der ruthenischen, das LXXII. und LXXIII. Stück der italienischen sowie das LXXXIV., LXXXVI. und LXXXIX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Die Offensivaktionen des Bierverbandes.

Die italienische Kriegspresse bietet die größten Anstrengungen auf, um ein Nachlassen der Hoffnungen, die sie im Volke im Hinblick auf die Offensivaktionen des Bierverbandes geweckt hat, zu verhüten. Der Hauptantrieb dieser Bemühungen und die angeblichen Befähigungen der Zuvorsicht auf einen für den Verband günstigen Endausgang kommen aus Frankreich und England, die die italienische Presse mit einer Fülle von Nachrichten speisen, die alle vorübergehenden Teilerfolge der Russen und Engländer maßlos aufbauschen, um den Eindruck sicherer Aussichten auf die abschließliche Überwindung der Mittelmächte zu erzeugen. In den Augen aller einsichtigen Leser werden jedoch, wie man der „Pol. Kor.“ von der italienischen Grenze berichtet, diese Darstellungen durch die überaus große Zurückhaltung, von der sich die eigentliche militärische Berichterstattung in der Bewertung der jetzigen Kriegshandlungen des Bierverbandes, insbesondere des englischen Angriffs, beherrscht zeigt, gänzlich entkräftet. Die von berufener Seite herrührenden militärischen Mitteilungen und die Erläuterungen der sachmännischen Kritiker stimmen durchaus nicht in die Fanfaren ein, die aus den anderweitigen Meldungen der Blätter und vieler ihrer Zeitartikel zu vernehmen sind. Gewissigt durch die Enttäuschungen, welche die Heere des Bierverbandes bei früheren Offensiven in deren weiterer Entwicklung erlitten haben, und in Ermägung des Umstandes, daß der bisherige Verlauf des englischen Angriffs eine Feststellung wirklicher Erfolge durchaus nicht gestattet, betrachten die militärischen Kreise Italiens das Abwarten der Märgung der Kriegslage im Westen als die einzig angemessene Haltung. Es beginnen überdies auch schon in einzelnen Pariser Berichten italienischer Zeitungen Warnungen vor übereilten Urteilen aufzutreten. Was Italiens eigenen Kampf betrifft, sind die Erwartungen, die man bis vor kurzem aussprechen zu dürfen glaubte, angesichts des unverhüllten Geständnisses der maßgebenden militärischen Stellen über den Stillstand der Gegenoffensive nunmehr verstummt.

Die Beteiligung des Papstes an einer künftigen Friedenskonferenz.

Die Erörterung, die jüngst in der italienischen Kammer der Frage der Beteiligung des Papstes an einer etwaigen künftigen Friedenskonferenz gewidmet wurde, rief auch in der dem Vatikan nahestehenden Presse ein Echo hervor. Der katholische Abgeordnete Ciriani erhob, wie erinnerlich, gegen die Ausführungen der Abgeordneten Tobini und Nava, die für die unbedingte Zulassung des Papstes eintraten, die Einwendung, daß diese zu unterbleiben hätte, falls die Beteiligung des Papstes seitens der Mittelmächte in einer für Italien nachteiligen Absicht ver-

langt werden sollte. Der „Osservatore Romano“ wandte sich nun, wie man der „Pol. Kor.“ schreibt, mit scharfen Worten gegen den Anspruch Cirianis, im Namen der katholischen Partei zu sprechen. Das Blatt weist darauf hin, daß er sich der christlichen Demokratie angeschlossen hat, an deren Spitze der vielgenannte ehemalige Geistliche Romolo Murri steht, der aus dem Priesterstande geschieden ist und sich verehelicht hat. Tobini ist als Anhänger dieses Mannes durchaus nicht befugt, in der Kammer als Katholik aufzutreten.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Kunstausstellung in Laibach.

I.

Daß die in Jakopič Kunstpavillon an der Lattenmannsallee eröffnete zwölfte Schaubietung zu den besten gehört, so viele von den heimischen Darstellungskünstlern in den letzten Jahrzehnten veranstaltet wurden, ist eine von Sachbewanderten allgemein anerkannte Tatsache. Es erfüllt mit Befriedigung, daß eine nicht nur dem äußeren Bilde nach wohlausgestattete, sondern auch in ihrem wesentlichen Gehalte als gediegen zu bewertende Ausstellung der Beschäftigung zu einem Zeitpunkt zugeführt wurde, der wie kaum ein anderer geeignet ist,

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

wirkt im Sage: „Mit Tränen sind mir beneht meine Pfade“ das Objekt mir störend, weil es überflüssig ist. Des weiteren betet ein Mädchen niemals für ihren Liebling, sondern für ihren Liebsten. — Schwerter zerklüften nicht; das tödliche Blei schwirrt nicht jemandem vorüber, sondern an jemandem vorüber.

In des gleichen Dichters „Im Schlachtenbrand fürs Vaterland“ („Za dom med bojni grom“) findet sich der Vers: „Gewehr zur Hand, das Schwert umspannen“. Daß die Krieger in der einen Hand das Gewehr hielten, mit der anderen das Schwert, bezw. den Griff des Schwertes, umspannten, ist nicht leicht denkbar, vielmehr bedeutet hier das Partizip „umspannt“ so viel wie „umgürtet“, „umschnallt“. Nun kann man sich bekanntlich das Schwert nicht umspannen, sondern nur umgürtet (umschnallen), woraus sich ergibt, daß dem Übersetzer an dieser Stelle ein arger Verstoß gegen die Sprachrichtigkeit des Ausdruckes unterlaufen ist. Wenig ansprechend klingen die Verse: „Es ruft ja unsere tapfere Schar Gott, Herrscher, Vaterland“; wenig glücklich trifft der Vers: „Der Sieg soll uns entscheiden nicht“ den Gedanken des Originals: „Wir sind eine unbezwingene Schar.“ Wenig glaubwürdig ist es, daß die Krieger bei ihrem Abmarsche den trauten Herd (Synekdoche für Heimat) grüßten, und wenig wahrscheinlich ist es, daß sie ihr Schwert in der Schlachten Not führte. An dieser Stelle ist das Original onomatopoetisch gehalten, was von der Übersetzung nicht eben gesagt werden kann. — Der Mut pflegt nicht „heiß und reich“ zu glücken. „Gleichwie der Adler Nest und Brut, so schützen wir mit unserm Blut das Vaterland vereint.“ Auch im Original schützt der Adler Nest und Brut, aber die Krieger wollen ebenso ihr Vaterland und ihren Stamm schützen! Gregorčič läßt sein Poem in den stolzen Ruf ausklingen: „Mag auch jeder dritte, jeder zweite fallen, wenn nur die Heimat gerettet wird; die Übersetzung lautet: „Wenn auch der dritte, zweite fällt, die Heimat, sie bleibt frei“. Die Abweichung des deutschen Textes vom Original liegt klar zutage.

(Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Slovenische Kriegs- und Soldatenlieder.

Aus Kunst- und Volksdichtung ins Deutsche übertragen von Dr. Rudolf von Andrejka.

(Fortsetzung.)

Simon Jenko „Vor dem Abmarsch“ („Pred odhodom“) ist im allgemeinen zutreffend übersetzt, obwohl der Übertragung auch einige Mängel anhaften. So muß der scheidende Krieger „in weite Fernen dringen“; sein Herz wird auch in der Weite (statt: in der Ferne) mit den Eltern vereinigt sein und er weiß nicht, wo er ruhen wird „in dem weiten, weiten All“.

Die Übersetzung von Gregorčič „Des Kaisers Aufzug“ („Cesarji razglas“) wird dadurch beeinträchtigt, daß das rein dattylische Versmaß mit einer Vorschlagsilbe an einzelnen Stellen fallen gelassen wurde; insbesondere macht sich dieser Mangel in den Versen: „Und schluchzend hören's die Mädchen: es hat der Liebste sie bald zu verlassen“ fühlbar, wobei noch bemerkt werden mag, daß die Fassung: „es hat der Liebste sie bald zu verlassen“ jedweder poetischen Diktion entbehrt. Vom metrischen Standpunkte aus geht es nicht an, zwei isyllbige Wörter ganz tonlos zu nehmen („Es sind unsere Jungen wie Eisen so stark“; „Und schaut seine Helben der Kaiser so gern“). Die Verbindung: „Was tun wohl die Armen allein und so fern von ihrem Liebsten und Glück“ ist nicht eben glücklich gewählt. Das Jauchzen der Jungen erschallt nicht „durchs Dorf in munteren Runden“ und der Sang hallt nicht „durch die nächtlichen Stunden“, sondern in nächtlichen Stunden. Sprachlich unrichtig ist der Schlusssatz: „Das Herz und die Hand für den Kaiser im Streit, euch, Mädchen, für ewig die beiden“, weil „Kaiser“ und „Mädchen“ entweder im dritten Falle oder als Präpositionalobjekte (für den Kaiser, für euch, Mädchen) stehen müßten und weil es schließlich statt „die beiden“ einzig nur „beides“ heißen kann. — „Stark“ und „bewahrt“ bilden natürlich keinen Reim.

Nun folgt Simon Jenko's allgemein bekanntes Marschlied „Borani“ (recte „Vorwärts“, „Naprej“). Dieses Gedicht stellt, wenn es sich in fremdem Gewande gut ausnehmen soll, namentlich in seinem zweiten Teile an den Übersetzer keine geringen Anforderungen. Daß v. Andrejka statt der einen Ruhmesfahne (besser: Fahne der Ehre) gleich mehrere flattern läßt, mag noch angehen; aber der weitere Gedanke des Originals: Für das Wohl des Vaterlandes soll die Büchse sprechen, ist durch die Fassung: „Sprich, Heimat unsrer Ahnen, aus der Gewehre Mund“ ganz unzutreffend wiedergegeben, abgesehen davon, daß — wenn schon, denn schon — die Heimat nicht aus dem Munde der Gewehre, sondern durch deren Mund zu sprechen hätte! Ferner wollen im Slovenischen die Krieger ins Blut das Recht schreiben, das die Heimat fordert, nicht aber „im Blutgefächte des Vaterlands Gebot“ schreiben. Der Originaltext fährt sodann fort: „Die teure Mutter hat, schlang ihre Arme um meinen Nacken, mein Mädchen weinte: Bleib hier, mein Geliebter!“ Die Übersetzung lautet: „Mutter kann es nicht verstehen, läßt mich nicht von dannen gehen, Liebchens weiche Arme flehen: Geh nicht, Liebster, fort von mir!“ Nun, man ließe schließlich mit einiger Rücksicht auch diese Verdeutschung gelten, wenn nur nicht „Liebchens weiche Arme flehen“. Selbst den Fall gesetzt, daß in diesem merkwürdigen Sage entweder eine verschämte Metonymie oder Synekdoche oder eine kühne Metapher steckt, ist es unerfindlich, warum just die weichen Arme der Geliebten flehen sollten! Jenko schließt sein Lied folgendermaßen: Lebt wohl, Mutter und Geliebte! Meine Mutter ist die Heimat, meine Liebe die Ehre; wohlan, für sie in den Kampf! Die deutsche Übersetzung klingt wie folgt aus: „Mutter, Liebste, laßt das Klagen, muß mich für die Heimat schlagen, will der Ehre Lieb' erjagen, Heimat, dir gehören wir!“ Man sieht, die Gleichungen Mutter = Heimat, Geliebte = Ehre sind darin vollständig ausgeschieden, was im Interesse des Effektes, der gerade in der Schlusssatze seine nachdrücklichste Steigerung erfahren soll, sehr zu bedauern ist.

„Des Mädchens Gebet“ („Dekletova molitev“) von S. Gregorčič ist im allgemeinen glatt übersetzt, doch

allgemein darzutun, daß hierzulande auch auf dem Gebiete der darstellenden Kunst recht Beachtenswertes geleistet wird. Die mannigfach eingeschätzten Umstürzleichen, die die darstellende Kunst in der weichen Drangperiode in Hochwertung des Farblichen bei Mindereinschätzung der Linie, als Volllichtstrahlungsleuchtkunst, als Strich-Alex-Punktweise der Darbietung usw. unter sicherbewusster Verwerfung des Dagewesenen allüberall durchmachte, konnten selbstverständlich auch hier nicht spurlos vorübergehen; um so weniger, als hier eine nach längerem Ruhen zu neuem Aufleben gewillte junge Kunst bereit hielt. Wie andernorts so sind auch hier tiefe Spuren dieser scharf einschneidenden Kunstbetätigungsbewegung immer noch sinnfällig, im allgemeinen aber hat sich auch die hieher zuständige Kunstübung zu einer Mäßigung bekannt, wie sie nach den heftigsten Sturmjahren dort draußen Raum genommen hat. Dieser Lage gemäß findet in der gegenwärtigen Kunstausstellung sowohl der Extremist als auch der gefakte Lobspreeher der alten und der neuerlich „veralterlichten“ Darstellungsschule seine Befriedigung.

Mit Pflanzengrün und anderem Gefälligen bestens geschmückt, beherbergt der Kunstpavillon nahezu 130 Ausstellungsfstücke in wohlhabendem Arrangement. In der überwiegenden Mehrzahl sind es Ölgemälde, was man zu sehen bekommt, doch sind diese sowohl in der Art der technischen Ausführung als auch in Hinsicht auf den Gegenstand so verschieden, daß die reichste Abwechslung geboten wird. Neben Landschaftsbildern hängen, worin sich die jüngeren Ausstellungen von den früheren recht vorteilhaft unterscheiden, Genre- und Aktbilder in recht erfreulicher Zahl. Man sieht, daß auch bei uns in jüngerer Zeit die Rückkehr vom Ektasivkultus der lichtdurchfluteten Landschaft zur Figur und zur Linie Oberhand gewinnt und ist darob nicht eben übelgelaunt. Außer Ölbildern auf großen, mittleren und kleinsten Flächen bieten sich Wasserfarben-, Tempera- und Farbstiftbilder des mannigfachsten Inhaltes dar und es gesellen sich ihnen Zeichnungen und Radierungen, ungerechnet die mannigfachen Skulpturen zu, die anscheinend den Platz von Dekorationsgegenständen einnehmen, in der Tat jedoch genau so zum Inventar der Ausstellung gehören wie all das Restliche, was neben ihnen zur Schaustellung gelangt ist. Daß die Skulpturen unter den zur Schau ausgestellten Stücken einen ganz hervorragenden Platz haben, wird noch dargetan werden. Die verhältnismäßig außerordentlich große Anzahl der Radierungen, die für die hiesige Kunstübung überraschend ist. Wie zu sehen ist, auch in diesem Belange ein reichlicher Fortschritt gemacht worden. Um so reichlicher, als die Radierwerke tatsächlich vortrefflich sind.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem gewesenen Pfarrer in Landstraß Damian Pavlic das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(75. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf dem Wege hieher hatte er eine große Sehnsucht empfunden nach einer Seele, die mit ihm empfände und zu ihm gehörte. Und Hilbes Bild war ihm immer entglitten. Eine andere drängte sich vor sein inneres Auge, die ihm welkenfern entrückt war.

Eine trostlose Leere und Hoffnungslosigkeit war in seinem Herzen.

Hilde mußte um seine Ankunft und ließ ihm entgegen. Sie wollte ihn mit ihren Klüssen trösten und dann feste Pläne machen, jetzt in schrankenloser Freiheit.

Er hielt sie ein paar Minuten fest umschlungen, sie sah die Tränen, die er zwischen seinen Wimpern zerdrückte. Du lieber Himmel, wie sah er aus in dem Zivilanzug, wie ein alter Mann!

Ungebuldig zog sie ihn ins Zimmer. „Nanu — Rupp!“

Er schob sie von sich. „Laß mich erst mit deiner Mutter reden.“

Das klang feierlich, beinahe kühl. Hilde sah verstimmt aus.

Frau Werner empfing den Schwiegersohn in großer Spannung, die sich allmählich in Aufregung, ja in Enttäuschung wandelte. Marwitz berichtete in rascher Folge, beinahe eintönig. Daß der Papa keines natürlichen Todes gestorben, brauchte die Welt nicht zu wissen, die übrigen Dinge würden bald genug offenbar werden müssen. Der Papa hatte seine Finanzen in der ärgsten Zerrüttung zurückgelassen, sich schon lange in den Händen

— (Die belobende Anerkennung) für den tierärztlichen Dienst bei der k. und k. Regieschlächtereier sowie für die Förderung militärischer Interessen wurde vom k. u. k. 5. Armeekommando dem Herrn Paul Skale, Direktor des städtischen Schlachthaus, ausgesprochen. —

— (Für blinde Soldaten.) Herr Laurenz Rogel, Besitzer in Oberlaibach, hat dem Landesauschusse für das zu errichtende Landesblindeninstitut den Betrag von 20 K statt eines Kranzes auf den Sarg des verstorbenen Fr. Trsar übermittelt. Vergelt's Gott!

— (Unterstützungsfonds des k. k. Landwehrintanterieregiments Laibach Nr. 27.) Dieser Fonds, der im Vorjahre beim genannten Regimente gegründet wurde, und aus dem bisher 8920 K an Unterstützungen gewährt wurden, ist bis zu seiner Erschöpfung — gegenwärtige Höhe 14.390 K — zur Unterstützung invalider Mannschafspersonen des Regiments, dann solcher Witwen, Waisen, Väter und Mütter gefallener Mannschafspersonen des Regiments bestimmt, die einer materiellen Hilfe besonders bedürftig sind oder keinen gesetzlichen Versorgungsanspruch haben. Es ist die einmalige Erfolge von Unterstützungen im Betrage von 50 bis 300 K ins Auge gefaßt. Personen, die gemäß dem Vorstehenden den Anspruch auf eine Unterstützung erheben zu können glauben, haben ihre vom Gemeindevorsteher und Seelsorgeramt begutachteten Gesuche bis spätestens 15. August d. J. an das Kommando des Ersatzbataillons des k. k. Landwehrintanterieregiments Laibach Nr. 27 in Admont, Steiermark, einzusenden.

— (Umbildung der „Vom k. k. Ministerium des Innern legitimierten Einkaufsstelle, Gesellschaft m. b. H.“) Es hat sich bereits im Laufe des Vorjahres als grundfänglich notwendig erwiesen, die Lebensmittelführer aus dem neutralen Ausland zu zentralisieren. Die Freiheit der Konkurrenz beim Einkauf im Ausland hatte die Einfuhr arg gefährdet. Abgesehen von dem nur beschränkten Angebot von Auslandswaren, wurde deren Ausfuhr auch durch die unter dem Einflusse der Entente entstandenen Organisationen behindert. Dazu kam, daß im Deutschen Reich bereits mit Kriegsbeginn Zentralorganisationen zum Bezug ausländischer Lebensmittel gegründet worden waren und darauf Bedacht genommen werden mußte, ein einvernehmliches Vorgehen mit diesen Organisationen herzustellen. Aus diesen Gründen wurde im Herbst vorigen Jahres die „Vom k. k. Ministerium des Innern legitimierte Einkaufsstelle, Gesellschaft m. b. H.“ geschaffen. Diese wurde in Bezug auf ihre gesamte Geschäftsabwicklung und insbesondere bezüglich der Preisbildung einer wirksamen staatlichen Kontrolle unterstellt, im übrigen aber auf privatrechtlicher Grundlage belassen. Die Entwicklung der Verhältnisse auf den Lebensmittelmärkten und die zur Staatsnotwendigkeit anwachsende Bedeutung des Unternehmens hat den Wunsch reifen lassen, für die Einkaufsstelle eine Form zu finden, welche dem Gedanken der Gemeinnützigkeit voll auf Rechnung trägt. Infolgedessen hat nunmehr das k. k. Ministerium des Innern an Stelle der bestehenden „Vom k. k. Ministerium des Innern legiti-

mierten Einkaufsstelle, Gesellschaft m. b. H.“ eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „Österr. Zentral-Einkaufsgesellschaft“ ins Leben gerufen, welche unter wesentlich verstärktem staatlichen Einflusse auf ihre gesamte Geschäftsabwicklung den außer der Kapitalverzinsung erzielten Gewinnsüberschuss dem Ministerium des Innern zur Verwendung für einen gemeinnützigen Zweck, insbesondere zur Herabsetzung der Verkaufspreise der Gesellschaft, zur Verfügung zu stellen hat. Die Österreichische Zentral-Einkaufsgesellschaft hat sich jüngst konstituiert und hat ihre Tätigkeit sofort begonnen.

— (Die städtische Kriegsküche.) Am verfloffenen Mittwoch wurde in den Räumlichkeiten der Studentenküche „Domovina“ in der Gajeva ulica 2 die städtische Kriegsküche eröffnet. Am ersten Tage wurden 281, am zweiten Tage schon 387 Zettel fürs Mittagessen, bezw. fürs Nachtmahl verkauft, ein Beweis, daß sich die neue Einführung aus bescheidenen Anfängen zum allgemeinen Wohle noch recht schön entwickeln dürfte. Die Speisen zur Mitnahme nach Hause werden von 11 bis 12 Uhr und von 5 bis 6 Uhr abgegeben, während sie an sitzende Gäste von 12 bis 1 Uhr und abends von 6 bis 7 Uhr verabreicht werden. Das Frühstück ist schon von halb 7 Uhr früh an erhältlich. Hierbei werden nachstehende Preise berechnet: für ein Mittagessen (Suppe, Fleisch und Gemüse) 60 H, klare Fleischbrühe oder Einbrennsuppe 8 H, eingedochte Fleischbrühe 20 H, Gemüse oder Nachtmahl (Salat mit Fischen oder jedes separat, weiters Kohlrabi mit Erdäpfeln oder saure Kartoffeln usw.) 20 H, Polenta 10 H. Überdies werden abends nach Unlichteit Ländler in Sauce usw. verkauft werden. Eine Portion kostet 20 H. Die Zettel fürs Mittagessen, bezw. fürs Nachtmahl können sofort oder für den nächsten Tag bezogen werden. Die Speisen sind für jedermann zu haben. Anfangs ist die Anzahl der Besucher dieser Kriegsküche natürlich noch eine beschränkte. Falls jemand das Essen veräumt so ist dies seine Schuld und ist jede Beschwerde unstatthaft. —

— (Beschaffung von Zuchtvieh.) Bei der Krainischen Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung wurde eine Vermittlungsabteilung für Zuchtvieh, und zwar für Zuchtkühe sowie auch für Zuchstiere errichtet. Sowohl Käufer als auch Verkäufer von Zuchtvieh wollen sich diesbezüglich schriftlich oder mündlich an die bezeichnete Vermittlungsabteilung wenden. Bei Schlachtviehlieferungen, die regelmäßig im ganzen Lande stattfinden, wird der betreffende Funktionär der Landesstelle alle Gattungen Zuchtvieh ankaufen. Zuchtaugliche Stiere werden im Wege der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft an Züchter abgegeben, zuchtaugliche Stiere dagegen zu Schlachtungszielen an die Armee abgetreten. Jungstiere von einem Jahre an werden dem landschaftlichen Meierhof in Kobez zur Weide überwiesen. Zuchtvieh kann demnach ohne jede vorhergehende Anmeldung bei Militärlieferungen aufgetrieben werden. Auch wird Zuchtvieh gegen Schlachtvieh eingetauscht. Ort und Zeit der Viehlieferungen für die Armee kann beim nächsten Vieh-

von Bucherern befunden, die Güter derartig belastet, daß für den Augenblick gar nicht zu übersehen war, ob sie sich halten ließen.

„Mir bleibt nichts anderes übrig, als sofort meinen Abschied zu nehmen, nach Ratschaden zu gehen, dort die Güter selbst zu bewirtschaften, bei der einfachsten Lebensweise zu versuchen, zu retten, was noch zu retten ist.“

Frau Werner war bleich geworden, sie rückte unwillkürlich immer weiter ab von dem Erzählenden.

„Ja — was soll denn nun werden?“ fuhr sie heraus. „Beabsichtigt du, Hilde, mein zartes, verwöhntes, nur in sorgenlose Verhältnisse passendes Hildchen, da auf dem verwahrlosten Gut hinten an der Polengrenze zu vergraben?“ Ihr Ton war sehr gereizt.

Er hatte gar nicht zu ihr aufgeblickt, während seiner Rede und seit seinem Eintritt in dieses Haus kaum noch gehorcht, hier Verständnis zu finden. „Ich kam deswegen zuerst zu dir, Mama, um zu beraten, um dich zu bitten, Hilde schonend vorzubereiten —“

Frau Werner war aufgestanden, sie hörte kaum noch, was er sagte.

„So etwas ist unerhört“, brach sie in ihrem Zorn los, „du warst doch lange mündig und ein Mann mit klarem Verstande. Wie konnte ich annehmen, daß du gar keine Einsicht in deine Vermögensverhältnisse hattest, gar kein Urteil über Charakter und Lebensweise deines Vaters, als du um mein Kind warbst.“

Marwitz richtete sich unter diesen Vorwürfen straffer empor. „Ich überlasse es Hilde, ob sie in eine Trennung willigen will. Du hast selbst oft die große Herzensneigung, die uns zusammenführte, betont. Das arbeitame, entschlagungsvolle Leben, das mir durch diesen Schicksalsschlag

plötzlich zufällt, muß allerdings die Frau, die sich in guten Tagen zu mir gesellte, teilen. Ich denke nicht so gering von meiner Braut, daß sie sich dessen weigern wird.“

„So, so.“ Frau Werner war außer sich. Die Maske der feinen, lebenswürdigen Frau fiel in dieser Stunde von ihrem Gesicht. „Das ist ja sehr großartig gesprochen und eine nette Zumutung. Unter solchen Voraussetzungen hast du doch Hilbes Ja nicht erhalten. Von der Liebe kann man nicht leben, und wenn ich mir vorstellen soll, daß meine Tochter, mein nur für die Sonnenseite des Lebens geschaffenes Kind so da verkommen, sich als Aschenbrödel in den drückendsten, unsichersten Verhältnissen abplagen soll, da — da bricht mir das Herz. Wir sind das Opfer einer Täuschung geworden, wir Unglücklichen.“

Seftiges Aufschluchzen hinderte sie am Weiterreden. Marwitz verließ sie, tief verletzt. Hilde wartete auf ihn im Salon.

Sie war auch sehr aufgeregt; sie ahnte, daß Schlimmes passiert sei. Die lange Unterredung mit der Mama machte sie sehr bekommen. Als sie nun verstört eintrat, blieb sie vorsichtig in der Reserve. Wenn ihre positiven Kenntnisse auch gleich null waren, so hatte sie doch ein gut Teil Weltklugheit.

Marwitz überwältigten seine Gefühle in ihrer Nähe. Sein weiches Herz sehnste sich nach einem Trost, einem Halt. Er sprach zu ihr leidenschaftlich bewegt; all die Qual, die in ihm war, kam hervor und ergoß sich in seine Worte.

(Fortsetzung folgt.)

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.

Goldanlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50. 1890 52—11

Reserven:

95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärschuldenkassens etc.

Lieferungskommissionär der Landesstelle in Erfahrung gebracht werden. Jedem Kommissionär sind eine, zwei oder mehrere Gemeinden als Wirkungskreis zugewiesen. Demnächst findet bei der Landesstelle auch die Errichtung einer Abteilung für Zucht- und Mastschweine statt.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat im Bereiche der k. k. Staatsbahndirektion Triest verliehen: das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes den Staatsbahnrat Georg Kuschel, Vorstand der Bahnerhaltungssektion Laibach; Johann Breda, Vorstand-Stellvertreter der Abteilung IV; Karl Ritter von Henriquetz, Vorstand der Bahnerhaltungssektion Görz II; Albalbert Grünwald, Vorstand der Bahnerhaltungssektion Triest; Nikolaus Poljak, Vorstand der Bahnerhaltungssektion Rudolfswert, jetzt Knittelfeld; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille: den Bauoberkommissären Eugen Wiener, Vorstand-Stellvertreter der Bahnerhaltungssektion Triest; Paul Morpurgo, Vorstand-Stellvertreter der Bahnerhaltungssektion Laibach; Ludwig Pavliczel, Vorstand der Bahnerhaltungssektion Pola; dem Maschinenoberkommissär Alois Höb, Abteilungsleiter der Betriebswerkstätte Laibach; dem Oberrevidenten Alois Ritter Regrelli von Moldebe, Gruppenleiter bei der Staatsbahndirektion, Abteilung V; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Bahnmeister Johann Hapl der Bahnerhaltungssektion Pola; dem Ranglisten Franz Mertl der Staatsbahndirektion, Abteilung V; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Bahnrichter Johann Grzetič der Bahnerhaltungssektion Triest; das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes dem Inspektor Richard Bierhandl, Vorstand-Stellvertreter der Abteilung V.

— (Spenden aus Spanien für das österreichische und das ungarische Rote Kreuz.) Eine in der letzten Zeit in Nordspanien durch den österreichisch-ungarischen Konsul Wilhelm Wafonigg in Bilbao eingeleitete Sammlung für das österreichische und das ungarische Rote Kreuz hat die Summe von 31.349 K ergeben, die ihrer Bestimmung zugeführt wurde. Dieser schöne Erfolg ist ein Anerkennungswürdiger Beweis humanitärer Gesinnung des neutralen Auslandes. — Herr Konsul Wafonigg ist ein Sohn des Herrn Kaufmannes Johann Wafonigg in St. Martin bei Littai.

— (Für blinde Soldaten.) Dem Landesauschusse ist für das zu errichtende Landesblindeninstitut eine Spende von 60 K als Sammlung des engeren Freundeskreises im Gasthause „Mikuz“ in Laibach zum Andenken an den verstorbenen k. k. Oberbaurat Franz Pablin übermittelt worden. Den P. T. Spendern sei an dieser Stelle für diese eble Spende der Dank des Landesauschusses ausgesprochen.

— (Invalidenfürsorge.) Heute um halb 8 Uhr abends hält Herr Regimentsarzt Dr. Kus im Landestheater (Kino Central) über Anordnung des 5. Armeekommandos auf Vorschlag des Herrn Garnisonschefs Dr. Geduldiger einen öffentlichen Vortrag über Invalidenfürsorge unter Vorführung von Lichtbildern und kinematographischen Aufnahmen. Der Vortrag findet in slovenischer Sprache statt und ist vor allem für die heimischen Industriellen, Handels- und Gewerbetreibenden bestimmt; doch wird er auch für alle anderen interessant sein, weil er im Bilde darstellt, wie auch für die Schwerbeschädigten in unserem Staate Vorsorge getroffen wird. Vor der Veranstaltung wird auf dem Theaterplatz eine Militärkapelle konzertieren. Der Zutritt zum Vortrage steht jedermann frei, doch werden am Eingange Spenden zu Gunsten des Sponzofonds entgegengenommen werden.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 435 ist weiters folgende aus Krain stammende Mannschaft des Infanterieregiments Nr. 17 als kriegsgefangen ausgewiesen: Inf. Gulin Johann, 14.; Zgf. Gult Martin, 7.; Inf. Habe Franz, 3. K.; die 1st. Inf. Sabjan Primus, 3. K.; Hafner Franz, 5.; Inf. Hafner Leopold, 2. K.; die 1st. Inf. Gledar Franz I., Höfeler Johann, 3. K.; die Inf. Hoge Rudolf, 3., Högler Johann, 1. K.; Hren Alois, 3., Hribar Franz, 1. K.; 1st. Inf. Hribar Johann, 4. K.; Inf. Hrovat Matthias, 5.; 1st. Inf. Hrovatič Josef, 3. K.; Gf. Zw. Inf. Guč Alois, 1st. Inf. Hudorovič Michael; Inf. Humar Johann; 1st. Inf. Hutter Andreas, 1. K.; 1st. Inf. Hlutar Franz, 4. K.; Inf. Jagodic Franz, 3.; Zgf. Jaklič Alois, 8.; 1st. Inf. Jaklič August, 4. K.; Korp. Jatoš Gustav, 2. K.; Ref. Zgf. Jamnik Martin; die 1st. Inf. Janč Anton, 1. K.; Jančar Paul, 4. K.; Jančič Franz, 3. K.; Ref. Inf. Jankovič Franz, 7.; 1st. Inf. Janžekovič Alois, 2. K.; die Inf. Jarc Peter, 3. K.; Jarec Josef, 2. K.; Gf. Ref. Javoršek Ignaz 3. K.; Korp. Jelenec Franz, 10. (verw.); die 1st. Inf. Jelovčan

Mois, 3. K.; Jelovčan Jakob, 1. K. (verw.); Inf. Jenko Johann, 3. K. (verw.); 1st. Inf. Jenko Josef, 1. K.; Ref. Inf. Jeram Josef, 8.; Inf. Jereb Alois, 1. K.; die 1st. Inf. Jeretina Franz, 3. K.; Jurca Michael, 3. K.; Gf. Ref. Jurjavec Valentin, 4.; Ref. Inf. Kabinic Alois, 14.; 1st. Inf. Kamnitar Michael, 2. K.; Inf. Kanc Ignaz, 5.; die 1st. Inf. Kastelec Johann, 3. K.; Kastelec Johann, 2. K.; Kastelec Johann, 3. K.; Kastrun Valentin, 3. K.; Kavel Josef, 2. K.; Kecelj Franz, 1. K.; Inf. Kežar Valentin, 2. K.; die 1st. Inf. Kern Andreas, 4. K.; Kern Peter, 1. K.; Gf. Ref. Kikel Josef, 2. (verw.).

— (Zur Erhöhung der Gemeindevumlage in Laibach.) In Ergänzung des vorgetragenen Berichtes über die am 11. d. M. abgehaltene Sitzung des Laibacher Gemeinderates sei mitgeteilt, daß Herr Gemeinderat Pammer namens des deutschen Gemeinderatsverbandes gegen diese Erhöhung gesprochen und daß der genannte Verband seinen Standpunkt durch Ablehnung der über 35 v. H. hinausgehenden Umlage bei der Abstimmung zum Ausdruck gebracht hat.

— (Von der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach.) Wie aus einer diesbezüglichen Kundmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes ersichtlich ist, wird das nächste Schuljahr an der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach am 16. September eröffnet werden. Der Unterricht soll zunächst nur in den Abteilungen: Offener Zeichen- und Modellierkassal, Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei und Frauengewerbeschule aufgenommen werden. Ob auch die weiteren Abteilungen (Berufsschulen für mechanisch-technische, Gewerbe und für Elektrotechnik, Bauhandwerkerschule) zur Eröffnung gelangen, ist gegenwärtig noch unbestimmt und wird später verlautbart werden.

— (Hotelbau in Laibach.) Herr Milan Deaghenghi beabsichtigt an der Ecke der Maria Theresienstraße und der Anton Knez-Gasse, neben dem Kolosseum, ein zweistöckiges Gebäude aufzuführen zu lassen, dessen erstes und zweites Stockwerk zu Hotelzwecken eingerichtet, während im Parterre Verkaufsgewölbe hergestellt werden sollen. Die bezüglichen Pläne sind bereits ausgearbeitet und der Baubehörde zur Genehmigung vorgelegt worden.

— (Aus der Laibacher Diözese.) Das 50jährige Priesterjubiläum begehen heuer in der Laibacher Diözese die Herren: Johann Novak, Ehrendomherr und Dechant in Radmannsdorf; Bartholomäus Ramovč, geistl. Rat und Pfarrer in Pölland; Peter Mohar, Episkopus in Konjica; Michael Rozelj, Pfarrer i. R. in Stein; Ignaz Kutnar, Pfarrer i. R. in Zaplav; Alois Kummer, Pfarrer i. R. in Mlad. — Herr Berthold Bartel, bisher Pfarrer in Zelinske bei Jgg, wurde zum Pfarrer in Waltendorf bei Rudolfswert präsentiert.

— (Von der Erdbebenwarte.) In der verflossenen Nacht verzeichneten sämtliche Instrumente der Warte ein sehr starkes Nahbeben aus einer Entfernung von 120 Kilometern. Beginn der Aufzeichnung 10 Uhr 28 Minuten 16 Sekunden, größte Bodenschwankung von 2,5 Millimetern um 10 Uhr 28 Minuten 40 Sekunden, Ende der Aufzeichnung gegen 10 Uhr 40 Minuten. Die Ausläufer dieses Nahbebens sind in der Stadt und Umgebung von vielen Personen verspürt worden. An der Herdstelle dürfte das Beben den achten Stärkegrad erreicht haben. B.

— (Verurteilungen wegen Preistreiberei.) Der Besitzer Josef Marc in Planina verkaufte im März d. J. einen Meterzentner Heu statt um den festgesetzten Höchstpreis von 13 K um den übertriebenen Preis von 35 K. Das Bezirksgericht in Wippach erkannte ihn der Über-

treitung der Preistreiberei schuldig und verurteilte ihn zu sieben Tagen mit Fasten verschärftem Arrest sowie zu einer Geldstrafe von 200 K und verfügte gleichzeitig die Veröffentlichung des Urteiles in den slovenischen Tagesblättern. Die Berufung des Angeklagten wurde im punkto Strafe vom Berufungsgerichte als unbegründet verworfen, die Arreststrafe in eine Geldstrafe von 1000 Kronen umgewandelt, im übrigen aber das erstinstanzliche Urteil bestätigt. — Josef Vitozar in Krainburg verlangte im April und Mai l. J. beim Bohnenverkauf eine Krone für ein Kilogramm. Er wurde deshalb vom Bezirksgerichte zu fünf Tagen Arrest und 500 K Geldstrafe verurteilt. Gleichzeitig wurden die Bohnen für verfallen erklärt. Über Berufung des Angeklagten wurde die Geldstrafe vom Berufungsgerichte auf 200 K herabgesetzt. — Die Besitzerin Helena Hočvar aus Repnje wurde vom hiesigen Bezirksgerichte zu zwölf Stunden mit Fasten verschärftem Arrest verurteilt, weil sie in Laibach die Milch zu 48 Heller das Liter verkauft hatte. Über Berufung der Staatsanwaltschaft wurde die Strafe auf 48 Stunden Arrest und 10 K Geldstrafe erhöht. — Ein Kaufmann in Laibach verkaufte Würste, die er um 2 K gekauft hatte, zu 4 K. Dafür erhielt er fünf Tage Arrest und 300 K Geldstrafe. — Die Besitzerin Katharina Lavčelj aus Laibach wurde zu drei Tagen, mit einem harten Lager verschärftem Arrest verurteilt, weil sie im Mai d. J. sechs Wochen alte Ferkel um 180 K verkauft hatte. — Wegen einer gleichen Übertretung erhielt die Besitzerin Maria Rejc in Selo, die ebenfalls zwei sieben Wochen alte Ferkel um 210 K verkauft hatte, 48 Stunden mit Fasten verschärftem Arrest. — Der Besitzer Jakob Gorjanc im Primskau überschritt die festgesetzten Höchstpreise für Kartoffeln, indem er einzelnen Abnehmern Kartoffeln zu 20 K per 100 Kilogramm verkaufte. Das Bezirksgericht in Krainburg verurteilte ihn zu 24 Stunden Arrest und 100 K Geldstrafe und ordnete die Verlautbarung des Urteiles in den Tagesblättern an. — Wegen Schweineverteuerung durch Ankauf und Überzahlung der ortsüblichen Preise von Haus zu Haus wurde der Besitzer und Schweinehändler Johann Jurčel in Blatna Brezovica zu 48 Stunden Arrest und 50 K Geldstrafe verurteilt. — Das Bezirksgericht in Littai verurteilte den Besitzer Martin Grum in Wolfsgruben zu 200 K Geldstrafe, eventuell 20 Tagen Arrest, weil er im Mai d. J. Ochsen zu 3,22 K per Kilogramm Lebendgewicht gefordert hatte. — Matthäus Thaler, Besitzer in Unter-Jarz, verkaufte ein fünf Wochen altes Ferkel um 94 K und wurde deshalb vom Bezirksgerichte in Bischofsdorf zu 70 K Geldstrafe, eventuell sieben Tagen Arrest verurteilt.

Das prächtige Dschungeldrama „Das Kind der Wildnis“ im Kino Central, Landestheater. „Das Kind der Wildnis“ ist ein prachtvolles Dschungeldrama in drei Akten mit wunderbaren Naturbildern und Vorführung von wilden Tieren in Freiheit. Auch die Mitwirkung großer Mengen von Wilden macht den Film besonders interessant. Die Titelfolle wird von Marie Walcam sehr rührend verkörpert. — Das Lustspiel in drei Akten „Der überfahrene Hut“ mit Hugo Flink ist eine recht fidele Filmposse mit gut erdachter Handlung. Außerdem noch drei Aktualitäten: „Die polnische 125 Jahrfeier in Warschau“, „Bericht vom italienischen Kriegsschauplatz“ und „Zum deutschen Seesieg am Skagerrak“.

Die Anfälle der Kinder, durch den Mund zu atmen, ist die Ursache manches Nachen- und Luftröhrenkatarrhs, der bei der geringen Widerstandsfähigkeit des kindlichen Organismus leicht schwere Formen annimmt. „Sirolin Roche“, das seit Jahren bei Erkältungen bewährte und in jeder Apotheke erhältliche Hausmittel, sollte daher von der sorgfamen Mutter des Kindes beizeiten angewendet werden.

Der beste Dschungelfilm der Neuzeit
heute Samstag und morgen Sonntag
im Kino Central im Landestheater
„Das Kind der Wildnis“
Hochaktuell: „Die polnische 125 Jahrfeier in Warschau“, „Berichte vom italienischen Kriegsschauplatz“ und „Zum deutschen Seesieg am Skagerrak“.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 14. Juli. Amtlich wird verlautbart: 14. Juli. Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina stehen unsere Truppen nach Erfüllung der ihnen erteilten Aufgabe wieder in den alten Stellungen auf den Höhen westlich der oberen Moldawa. Westlich und nordwestlich von Buczacz haben die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags wurden zwei breit angelegte Angriffe zurückgeschlagen, gegen Abend gelang es einem dritten Ansturm des Feindes, nordwestlich von Buczacz einzubrechen. In erbitterten Nahkämpfen wurde der Gegner durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wieder vollends hinausgeworfen. Nördlich der von Sarny nach Kowel führenden Bahn nisteten sich russische Abteilungen auf dem linken Stachoduser ein. Sie wurden spät abends von unseren Truppen überfallen und vertrieben, wobei 160 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst bei völlig unveränderter Lage nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die lebhafteste Gesichtstätigkeit an der Front zwischen Brenta und Etsch hält an. Nach Artilleriefiren setzten gegen mehrere Stellen unseres Verteidigungsabschnittes zwischen der Cima Dieci und dem Monte Rasta wiederholte Angriffe sehr bedeutender italienischer Kräfte ein. Besonders hartnäckig war der Kampf nordöstlich des Monte Rasta, wo der Feind zehn Stürme versuchte. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter schwersten Verlusten des Gegners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Pofina-Tales standen unter heftigem Geschützfeuer. Am Pasubio wurde ein feindlicher Nachtangriff abgewiesen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Vollste Ruhe in Montenegro.

Wien, 14. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der montenegrinische Generalkonsul in London hat einen Bericht veröffentlicht, in welchem behauptet wird, daß in Montenegro eine Aufrührerbewegung bestehe, die nach Nordalbanien übergegriffen habe, daß unsere Truppen die nordalbanischen Dörfer geräumt und sich auf Cetinje zurückgezogen hätten, wobei viele unserer Soldaten im Hinterhalt fielen. Auch soll Skutari bedroht sein und man glaube, heißt es in diesem Berichte, daß wir unsere Truppen aus Montenegro zur Verstärkung der Nordostfront herausgezogen hätten. Wir haben diesen durchsichtigen Lügennachrichten nur nochmals die Tatsache gegenüberzustellen, daß in Montenegro, wie sich jedermann durch den Besuch des Landes, dem kein Hindernis in den Weg gelegt wird, überzeugen kann, vollste Ruhe herrscht. Auch wurde aus Montenegro kein Mann an die Nordostfront abgeschoben.

Zugunsten der Tuberkulosenaktion.

Wien, 14. Juli. Feldmarschall Erzherzog Friedrich und Gemahlin Erzherzogin Isabella haben zugunsten der Tuberkulosenaktion für Österreich als gemeinsame Spende 50.000 Kronen gewidmet.

Für die Kriegsmetallsammlung.

Wien, 14. Juli. Die Gemahlin des Armeoberkommandanten, Feldmarschalls Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Isabella, hat aus ihrem Hofhaushalte neuerlich Messing- und Kupfergeschrott dem Kriegsministerium für die Kriegsmetallsammlung überlassen.

Ein Ministerrat.

Wien, 14. Juli. Heute nachmittags 4 Uhr fand ein Ministerrat von längerer Dauer unter dem Vorstehe des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh statt. An dem Ministerrat nahmen sämtliche Mitglieder des Kabinetes teil.

Sperre der ungarischen Kaffeebestände.

Budapest, 14. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung über die Sperre und Anmeldepflicht bezüglich der Kaffeebestände sowie über die Errichtung einer Kaffeezentrale im Interesse des öffentlichen Bedarfs.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 14. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 14. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Somme ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Engländer griffen heute früh im Abschnitt Wäldchen vom Mametz-Longueval an und wiederholten ihre Anstrengungen im Wäldchen von Trones, wo sie gestern abends bereits durch einen schnellen Vorstoß unserer Reserven empfindlich getroffen wurden. Nachdem die ersten Versuche blutig abgeschlagen waren, sind neue Angriffe im Gange. Die Franzosen fügten mit ihren gestrigen vergeblichen Angriffen in der Gegend von Barleux und westlich von Estrées den zahlreichen Mißerfolgen der letzten Tage eine neue Enttäuschung hinzu. Weder sie selbst noch ihre schwarzen Freunde haben auch nur einen Schritt Gelände gewinnen können. Östlich der Maas sind französische Wiedereroberungsversuche gescheitert. Sie wurden in der Gegend der Feste Souville durch unser Feuer unterbunden und bei der Feste Laufee glatt abgewiesen. Zahlreiche feindliche Patrouillen oder stärkere Erkundungsabteilungen wurden auf der übrigen Front zurückgeschlagen; deutsche Patrouillen brachten bei Dulches, Beaulne und westlich Marlirch Gefangene ein. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generals von Linzinger: An der Stachod-Linie warf ein Gegenstoß bei Zareze (nördlich der Bahn Kowel-Sarny) über den Abschnitt vorgehende Russen zurück. 160 Mann wurden gefangen genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet. Unsere Flugzeuggeschwader wiederholten mit Erfolg ihre Angriffe östlich des Stachod. Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer drang der Feind gestern abermals in die vorderste Linie ein und wurde wiederum durch Gegenangriff mit erheblichen Verlusten geworfen. — Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Die deutschen Erfolge bei Souville und Laufee.

Berlin, 13. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Die in dem gestrigen Heeresberichte veröffentlichten Erfolge der deutschen Waffen rechts der Maas bei Souville und Laufee sind ein Ereignis von bemerkenswerter Bedeutung. Diese erste größere Unternehmung vor Verdun seit Beginn der großen Offensive unserer Feinde beweist schlagend, daß die deutsche Heeresleitung ihr ursprüngliches operatives Ziel unbekümmert um alle Angriffe unserer Feinde im Osten und Westen fest und klar im Auge behält. Kein deutscher Soldat, kein deutsches Geschütz ist von dem Kampfgelände in Verdun fortgezogen worden. Die Schlacht nimmt nach dem Willen der deutschen Heeresleitung einen blutigen, für die deutschen Waffen erfolgreichen Fortgang. Wenn die Feinde gehofft haben, durch die Angriffe ihrer Millionenheere endlich die Initiative der Kriegsführung an sich zu reißen und den Deutschen das Geheiß des Handelns vorschreiben zu können, so wurden sie durch den bisherigen Verlauf der Ereignisse bitter enttäuscht. Die Anstürme der feindlichen Massen sind an dem heldenmütigen Widerstande und an der zähen Ausdauer der tapferen Verteidiger an der Somme bisher nach kurzen Anfangserfolgen sämtlich gescheitert. Die deutsche Heeresleitung beherrscht nach wie vor die operative Lage. Dies ist die besondere Bedeutung des Erfolges bei Souville, der um so mehr hervorzuheben zu werden verdient, als er die Stärke und die Überlegenheit der deutschen Waffen aller Welt von neuem kundtut und Deutschland berechtigt, die militärische Lage mit der alten Zuversicht und dem alten Vertrauen anzusehen.

Die Kriegsberichte des Bierverbandes.

Berlin, 13. Juli. Die Blätter veröffentlichen einen Bericht aus dem Großen Hauptquartier, worin es heißt: Vom ersten Tage des Krieges haben wir als einzige von allen kämpfenden Nationen die Heeresberichte unserer sämtlichen Gegner ohne jede Kürzung veröffentlicht, denn grenzenlos ist unser Vertrauen in die Standhaftigkeit. Über unsere Feinde machten sich dies Vertrauen zunutze. Mehrmals am Tage funken sie ihre Heeresberichte in die Welt hinaus. Die Engländer versenden seit Beginn der Offensive sogar alle zwei Stunden Depeschen. Jede einzelne dieser Veröffentlichungen hat einen Umfang doppelt und dreifach größer als unser einmaliger Tagesbericht. Alle sind sie in einem Stil geschrieben, der nichts mit militärischer Knappheit und Schlichtheit gemein hat. Das ist nicht mehr die Sprache eines Soldaten, das sind phantastische Siegeshymnen. Ihr Schmelzen in Namen eroberter Dörfer, Wälder und erstürmter Stellungen, ihre Zahl erbeuteter Geschütze und geschleppter Zehntausender Gefangener treibt mit der Wahrheit Spott. Warum dies alles? Nur um die ermattete Siegeszuversicht der eigenen Heere und Völker und das sinkende Vertrauen

der Bundesgenossen wieder aufzurichten, nur um das schärfer beobachtende Auge der Neutralen zu blenden? Nein! Diese Sintflut von Telegrammen soll durch die Kanäle, die wir selber dem Feinde öffneten, gegen die Herzen des deutschen Volkes anprallen, soll unsere Standhaftigkeit unterwühlen und hinwegschwemmen. Aber auch dieses schändliche Spiel wird nicht gelingen. So wie unsere herrlichen Kämpfer draußen an der Front sich vielfacher Übermacht siegreich erwehren, wird das deutsche Volk dem anbrandenden Schwall der feindlichen Kametelegramme die Stirne des Trostes und Hohnes entgegensetzen. Es wird sich erinnern, daß die deutschen Heeresberichte ihm und der Welt zuweilen nicht alles sagen durften, daß sie aber nie ein Wort sprachen, das nicht der strengsten Prüfung der Wahrheit standgehalten hätte. In stolzem Vertrauen auf die knappe, herbe, doch unbedingt zuverlässige Aufklärung, die es von der eigenen Heeresleitung erhält, wird Deutschland dieses Masenaufgebot der feindlichen Meldungen als das anerkennen, was es ist, als ein böshaft ausgeklügelter Versuch, ihm die hohe Besonnenheit und Zuversicht zu rauben, die der Soldat im Rücken fühlen muß, wenn er zum Schutz der Heimat freudig sein Alles einsetzen soll. So werden die Lügen des Feindes zerschellen an dem erzenen Wall unseres Glaubens, unsere Krieger troken Eisen und Feuer. Die Heimat wird sich auch durch einen Ozean bedruckten Papierses nicht erschüttern lassen. Volk und Heer sind eins im Siegeswillen und Siegesglauben.

Italien

Ein Generalmajor gefallen.

Lugano, 14. Juli. Generalmajor Francesco Verardi fiel diesertage an der Spitze seiner Brigade.

Der Generalinspektor des Polizeiwesens — ein Betrüger und Urkundenfälscher.

Lugano, 14. Juli. Das Strafgericht verurteilte den Generalinspektor des Polizeiwesens im Ministerium des Innern, Tringali, wegen Betruges und Urkundenfälschung zum Schaden der Staatskasse zu zwanzig Monaten Gefängnis.

Das Badhotel auf dem Lido.

Lugano, 14. Juli. Das Wiederaufflammen des Feuers zerstörte alles, was der erste Brand von dem Badhotel auf dem Lido übriggelassen hatte, samt allem Mobiliar. Der Schaden übersteigt zwei Millionen Lire.

Der Seekrieg.

Ein italienischer Torpedobootzerstörer versenkt. — Ein wirkungsvoller Angriff unserer Flieger auf Padua.

Wien, 14. Juli. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Eines unserer Unterseeboote hat am 10. d. nachm. in der Dtranto-Straße einen ital. Torpedobootzerstörer des Typs „Indomito“ versenkt. — In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. hat ein Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte und Bahnhofsanlagen von Padua sehr wirkungsvoll mit zahlreichen Bomben belegt. Die Flugzeuge, welche von Abwehrbatterien heftig beschossen wurden, kehrten unverfehrt zurück. Flottenkommando.

Die Erfolge der „Novara“.

London, 13. Juli. (Reuter-Bureau.) Die Admiralität teilt mit: Nach Berichten des britischen Admirals im Adriatischen Meere traf am 9. Juli der österreichisch-ungarische Kreuzer „Novara“ auf eine Gruppe britischer Fischerfahrzeuge, die Patrouillendienst taten. Die Fahrzeuge „Astrum Spei“ und „Clavis“ wurden versenkt. „Frigate Bird“ und „Ben Bui“ wurden beschädigt, konnten aber in den Hafen zurückkehren. Die Besatzung des „Astrum Spei“ wurde gefangen genommen; von der Besatzung der übrigen Boote wurden zehn getötet und acht verwundet.

Versenkt.

London, 13. Juli. (Reuter-Bureau.) Die Fischerfahrzeuge „Florence“, „Dalhousie“, „Marham“ und „Success“ wurden von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzungen der drei erstgenannten Fahrzeuge wurden in Whithby gelandet.

Die „Deutschland“ — ein Handelsschiff.

London, 13. Juli. Die „Times“ melden aus Washington: Die Inspektion der „Deutschland“ durch drei Seeoffiziere endete mit der Entscheidung, daß sie ein unbewaffnetes Handelsschiff ist und nicht auf hoher See in ein

Kriegsschiff verwandelt werden kann. Die Regierung gibt zu, daß es unausführbar ist, das Unterseeboot auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen und erklärt, sie würde nicht protestieren, wenn die Verbündeten auf der Höhe Chesapeake Bai außerhalb der Dreimeilenzone Kriegsschiffe versammeln würden.

Die Verluste an Flugzeugen.

Berlin, 14. Juli. Gegenüber dem amtlichen Berichte der Franzosen und Engländer, wonach im Juni 32 deutsche Flugzeuge an der Westfront zum Absturz gebracht wurden, verweist das Wolff-Bureau auf die jüngste Meldung im deutschen Kriegsberichte und veröffentlicht die Namen und Befahrungen sowie die militärischen Bezeichnungen der von den Deutschen erbeuteten feindlichen Flugzeuge im Westen.

England.

Kontinuation der schweren Kämpfe an der Somme.

London, 14. Juli. (Reuter.) Amtlich wird gemeldet: General Haig telegraphiert: Früh bei Tagesanbruch griff ich die zweite Verteidigungslinie des Feindes an. Unsere Truppen brachen in einer Front von vier Meilen in die feindlichen Stellungen ein und eroberten mehrere stark befestigte Punkte. Die schweren Kämpfe dauern fort.

Aus dem Unterhause.

London, 13. Juli. Im Unterhause fragte Auber Herbert den Premierminister Asquith, ob er einen Sitzungstag für eine Debatte über die Leitung des Feldzuges in Mesopotamien freigeben wolle. Asquith erklärte den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet für eine solche Diskussion. Die Gründe hierfür könne er jetzt nicht darlegen. Die Lage der Truppen nehme die ernste Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch. Die sorgsamsten Schritte wurden getan, um den Mängeln abzuwehren. Carson sagte, er werde Anfangs nächster Woche wieder eine Frage in derselben Angelegenheit an den Premierminister richten und wenn keine Antwort erfolge, die Vertagung des Hauses beantragen sowie die sofortige Debatte herbeiführen. Birrell fragte den Premierminister, ob er eine Erklärung darüber abgeben könne, wie die Regierung den Beschlüssen der Pariser Wirtschaftskonferenz Folge geben wolle. Asquith erwiderte, die Regierung billigte die Beschlüsse. Bringley sagte, die Beschlüsse sind absichtlich unverständlich gehalten. Asquith sagte, er wisse nicht, welche spezielle Erklärungen gewünscht würden, aber er werde selbst die nötigen Aufklärungen geben. Birrell sprach den Wunsch aus, daß dies in der nächsten Woche geschehe.

Ausschiebung der Feiertage.

London, 13. Juli. Premierminister Asquith kündigte im Unterhause an, die Regierung habe wegen der Bedürfnisse des Meeres und der Flotte den Arbeitern die Ausschiebung aller Feiertage allgemeiner oder örtlicher Art bis zu einem späteren Zeitpunkt vorgeschlagen. Die Unterhandlungen über diesen Vorschlag seien im Fortschreiten.

Erhöhung des Zinsfußes.

London, 14. Juli. Die Bank von England hat den Diskont von fünf auf sechs Prozent erhöht. Die Maßnahme kommt nicht überraschend, denn tatsächlich hat die Bank schon seit längerer Zeit nur mehr über der Minimalrate von fünf Prozent Wechsel diskontiert.

Frankreich.

Die Jahresschiffe 1917.

Bern, 13. Juli. Nach dem „Temps“ wird nun durch die Entscheidung des Kriegsministers ein Teil der Jahresschiffe 1917 der Infanterie und Minensappeure zur Ausbildung zu bestimmten Seereestellen entsendet. Zur Beruhigung der Öffentlichkeit wird hinzugefügt, daß bis zu einem neuen Befehl kein Mann dieser Jahresschiffe in Ersatzabteilungen für Fronttruppendienst kommt. In der französischen Kammer wurde ein Antrag eingebracht, wonach alle Beamten und Staatsangestellten, die unter das Rekrutierungsgesetz 1905 fallen und dem aktiven Soldatenstand der Reserve oder der Landwehr angehören, nur nach Untersuchung entlassen werden sollen, um eine möglichst große Zahl zu mobilisieren. Ebenso sollen alle Zurückgestellten nachgeprüft werden.

Aberufung der japanischen Sanitätsmission aus Paris.

Bern, 13. Juli. Nach Meldungen des Pariser „Journal“ verläßt die japanische Sanitätsmission, die seit 17ten Juni im Hotel Astoria ein Musterhospital eingerichtet hatte, Paris, um sich auf dem kürzesten Wege in die Heimat zu begeben. Auf dringende Aufforderung der französischen Regierung, in Paris zu bleiben, erklärte die Mission, das japanische Rote Kreuz bedürfe ihrer.

Spanien.

Aufhebung der Garantien für ganz Spanien.

Madrid, 13. Juli. Infolge des Eisenbahnstreikes verhängte die Regierung über die Stadt und die Provinz Madrid das Kriegsrecht.

Madrid, 13. Juli. (Agence Havas.) Der König hat durch die gestern im Amtsblatt erlassene Verfügung die verfassungsmäßigen Garantien für ganz Spanien aufgehoben.

Rußland.

Die Explosion im Hause des Ministerpräsidenten.

Stockholm, 14. Juli. Die russische Presse wurde dahin unterrichtet, festzustellen, daß die Explosion im Hause des Ministerpräsidenten Stürmer auf einen Unfall zurückzuführen sei und sich in einem Traktat ereignet habe, in dem Stürmer seit Monaten nicht mehr wohne, sondern nur Wirtschaftsräume enthalte. Die Gerüchte, die von einem politischen Anschlag sprechen, verdichten sich jedoch immer mehr, zumal Stürmer seit den letzten rückschrittlichen Maßnahmen und der Vertagung der Duma sehr unbeliebt ist. Es heißt, es handle sich um einen sorgfältig vorbereiteten Anschlag, der wieder auf eine weitverzweigte Verschwörung zurückgehe, der eine Reihe der höchsten Persönlichkeiten zum Opfer fallen soll. „Rječ“ meldet, die Zahl der Verbannten nehme von Tag zu Tag zu und in den Verbannungsorten träfen jede Woche mindestens drei neue Transporte von Gefangenen ein, die von furchtbaren Seuchen aufgerieben werden. Im Zusammenhange mit den aufgedeckten revolutionären Umtrieben erfolgten in der letzten Zeit in Petersburg und anderen Städten fortgesetzt Verhaftungen und Ausweisungen. In den letzten Tagen sind viele hundert Personen aus angesehenen Kreisen verhaftet und den Gerichten überstellt worden.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: Graf- und persische Front: Kein Ereignis von Bedeutung. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel haben unsere vorgeschobenen Abteilungen starke feindliche Erkundungsabteilungen zurückgeworfen und in ihre Ausgangsstellung verfolgt. Im Zentrum nehmen die Kämpfe an einigen Abschnitten an Heftigkeit zu, ohne zum vollen Vorteile der einen oder der anderen Partei zum Abschluß zu kommen. Auf dem linken Flügel nördlich des Tschoroch hat die Lage auch keine Änderung erfahren.

Hier wurden überraschungsangriffe, die der Feind von Zeit zu Zeit unternimmt, leicht zurückgewiesen. — Versuche einiger feindlicher Kriegsschiffe, sich mehreren Küstenabschnitten im Dardanellengebiet und den Gewässern von Smyrna zu nähern, wurden durch unsere Kräfte



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 165 20

Turnunterricht

erteilt der

Laibacher Deutsche Turnverein

auf dem

Turnplatz der Realschule

an nachverzeichneten Tagen:

Dienstags und Freitags

von 1/2 7 bis 8 Uhr abends für ältere Herren,
 1/2 9 10 » » die Stammriege und
 5 1/2 7 » nachmittags für Schülerinnen und
 Mädchen,

Mittwochs und Samstags

von 5 bis 1/2 7 Uhr nachmittags für Schüler und Knaben,
 1/2 7 8 » abends für erwachsene Mädchen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Turnrat.

Riesen-Sensations-Detektivroman

im

KINO IDEAL

Heute 15., Sonntag 16., Montag 17.:

Wer war's?

Ein Detektiv-Kriminalroman in vier Akten. Mit Rudolf Klein-Rohden und Fr. Altenhofer in den Hauptrollen.

Ein Kunstfilm der Mutoskop-Filmgesellschaft Berlin.

Die Abendvorstellungen im Garten! (Im Freien!)

tillierie vereitelt. Ein feindlicher Doppeldecker wurde von einem unserer Flugzeuge verfolgt und mußte bei Tenedos landen. In der Nacht auf den 12. d. kam es zu einem Zusammenstoß vor Kattia mit Reiterabteilungen, die in die Flucht gejagt wurden, wobei ihnen Verluste zugefügt wurden.

Griechenland.

Die Sommerresidenz des griechischen Königs abgebrannt.

Athen, 14. Juli. Nachdem im Walde von Tatoi ein Brand mehrere Stunden gewütet hatte, griff das Feuer abends auf das königliche Schloß über, das mit der benachbarten Kaserne niederbrannte. Mehrere Personen, darunter Offiziere, kamen ums Leben. Der König, die Königin und die königliche Familie suchten Zuflucht in Kap Giffia, der Residenz des Prinzen Nikolaus.

„Wer war's?“ Kino Ideal führt heute Samstag den 15., Sonntag den 16. und Montag den 17. d. M. einen Riesen-Sensationsdetektivroman, betitelt: „Wer war's?“, in vier Akten mit Rudolf Klein-Rhodens und Fräulein Altenhofer in den Hauptrollen vor. Wenn die Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft Berlin einen Detektivfilm macht, kann man überzeugt sein, daß es sich um etwas ganz Hervorragendes handelt. Der Film „Wer war's?“ ist denn auch eine sehr geistvolle Regiearbeit, die in geschickt angeordneter Szenenfolge einen Kriminalfilm aufrollt. Als Detektiv zeigt sich Rudolf Klein-Rhodens gemessen und diskret, als Hochstaplerin ist Fräulein Altenhofer von einer tatsächlich bestirrenden Anmut. Das Programm ergänzt die allerneueste, hochinteressante Sascha-Meister-Woche und das humorvolle Schlagerlustspiel „Ein überraschender Besuch“. — Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und kommt von heute Samstag den 15. bis Montag den 17. d. M.

im Kino Ideal zur Aufführung. — Vorstellungen an Wochentagen um halb 5 Uhr nachmittags, um 6, halb 8 und 9 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen um halb 11 Uhr vormittags, um 3 und halb 5 Uhr nachmittags sowie um 6, halb 8 und 9 Uhr abends. — Die 9 Uhr-Vorstellung im Garten (im Freien). Ideal-Kino.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

In WIEN steigt man ab:

Hotel Österreichischer Hof

I., Fleischmarkt 10.

Zentralheizung. Moderner Komfort. Zimmer von 5 Kronen aufwärts.

1871 8—7

Besitzer: Ferd. Hess.

Amtsblatt.

2096 3—1

Stundmachung.

An der I. I. Staatsgewerbeschule in Laibach gelangen im Schuljahre 1916/1917 zunächst zur Eröffnung:

a) die Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei;
b) die Frauengewerbeschule mit den Fachschulen für Weißnähen, Kleidermachen und Sticken;

c) der offene Zeichen- und Modelliersaal. Zum Eintritte in die Abteilungen a) und b) ist das vollendete 14. Lebensjahr und das Entlassungszeugnis der Volksschule erforderlich. Die Abteilung c) ist allgemein zugänglich.

Die eventuelle Eröffnung der übrigen Abteilungen der Anstalt (Beruferschulen für mech.-techn. Gewerbe und für Elektrotechnik, Bauhandwerkererschule, Meisterschule für Tischlerei, Spezialtische) wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Laibach, am 15. Juli 1916.

Die Direction.

2015 3—3

St. 299/16

Poziv.

Podpisana c. kr. notarska zbornica pozivlja s tem vse one, kateri menijo, da smejo

na podlagi § 25. n. r. vsled svoje postavne zastavne pravice zahtevati plačilo svojih terjatev proti bivšemu c. kr. notarju Karlu Klander v Kranjski gori iz njegove kavicije, da iste oglase pri nji tekom šestih mesecev, t. j. najdalje do

15. januarija 1917. l.,

ker bi se po preteku tega časa drugače njegova kavicija brez ozira na njih terjatve izročila njegovemu kuratorju.

C. kr. notarska zbornica za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 7. julija 1916.

Zbornični predsednik:

(L. S.) Ivan Plantan s. r.

1251 3—2 Firm. 239, Gen. V 222/9

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 27. aprila 1916 pri zadrugi:

Živinorejska zadruga v Dol. Logatcu

registrirana zadruga z omejeno zavezo naslednja prememba:

Na obnem zboru dne 5. marca 1916 se je sklenila razdružba zadruga.

Firma se odslej tako glasi, da je pridejana dosedanjemu besedilu opazka: „v likvidaciji.“

Za likvidatorje so izvoljeni sedanjí člani načelstva.

Upniki zadruga naj se oglašijo pri zadrugi.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 26. aprila 1916.

2095 3—1

T 18/16—2

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Franc Kalin.

Ta je rojen 23. marca 1854 v Ajdovščini. Nazadnje je bil učitelj v Podkrajju nad Vipavo, odkoder je aprila meseca 1888, zapustivši ženo Franciško in tri otroke, brez sledu izginil; od tega časa je neizvesten.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24, šte. 1 obč. drž. zak., se uvaja po prošnji njegove žene Franciške Kalin iz Podkrajja šte. 104, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gosp. Josipu Petroviču, posestniku v Vipavi, kar bi vedel o imenovanem.

Franc Kalin se pozivlja, da se zglaš pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 20. juliju 1917 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 12. julija 1916.

2069 3—3

A 189/15—25

Oklic, s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

Anton Pongratz, tovarniški blagajnik na Savi, je umrl dne 11. decembra 1915.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču dne 19. avgusta 1916

predpoldne ob 10^{3/4} uri v izbi št. 2 ustmeno ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljnje pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajna sodnija v Kranjski gori, odd. I., dne 8. julija 1916.

Möblierte Wohnung

(ebenerdig), bestehend aus Zimmer, Küche und Zubehör nebst Badezimmerbenützung sowie ein 2094

möbliertes Zimmer

mit Badezimmerbenützung in der Villa Urbanö (Unterrosenbach) zu vermieten.

Villa

mit arrondiertem Grundbesitz von 8^{1/2} Joch, in schöner Gegend zu verkaufen.

Anfragen unter „Villa“ an die Administration dieser Zeitung. 2099 3—1

Zwei nett möblierte

Zimmer

im Zentrum der Stadt, Nähe der Hauptpost sind sofort zu vergeben.

Adresse unter „2102“ in der Administration dieser Zeitung. 2102 3—1

Sehr schöne, trockene, 2 m lange

Nußpfosten

ungefähr 30 Kubikmeter

sind preiswert abzugeben.

Anzufragen: Franziskanergasse Nr. 8. 2101 3—1

Aufseher

oder

Meister

tüchtig, nüchtern, der slovenischen Sprache mächtig, wird von der Blei- und Silberhütte Littai, G. m. b. H. in Littai 2078 3—2

per sofort gesucht.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorständig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Sonniges, schönes

Zimmer

in gesunder Lage, mit Gartenbenützung, eventuell auch mit guter Kost

ist abzugeben.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 2100

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65,000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. Juni 1916 K 119,818.048.—.

Stand am 31. Dezember 1915 auf Bücher und in Kontokorrent K 218,243.476.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52—11 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Zu mieten gesucht:
Zwei
möbl. Zimmer mit Küche,
event. Küchenbenützung, ab 1. August.
Anträge unter „F. A.“ an die Admi-
nistration dieser Zeitung. 2028 3-3

Wermouth-Wein

:: **besten Qualität** ::
zu haben in Gebinden von 56 Liter
aufwärts zu entsprechend nie-
drigem Preise bei 1836 8
M. ROSNER & Co. in Laibach.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien, Verbandstoffe jeder Art, Des-
infektionsmittel, Parkettwähse usw.
Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 54 52-29
Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.
Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

S tampigliert
Jeder Art,
für Hemter, Vereine,
Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Selenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko 53 52-29

Reines, möbliertes, helles

Zimmer

eventuell mit Küche
von jungem kinderlosem
Ehepaar gesucht.

Anträge unter „Baldigst“ an die
Admin. dieser Zeitung. 2082 3-2

Unentbehrlich für jeden
Effektenbesitzer
ist die 2029 6-1
Börsenrundschau
der

„Montagszeitung“
Wien, VII., Neustiftgasse 54
(46. Jahrgang.)

Unsere Informationen sind:
Streng **objektiv**
Anerkannt **zutreffend**
Für Abonnenten **gratis**
Probenummern **kostenfrei**
Die nächste Nummer enthält wichtige
Informationen über die Börse.

Holz gesucht

Nuß, Esche, Eschenkantel, Eiche, Kastanien, Weißbuche, Fichten, Tannen etc. in stärkeren
Stämmen von 30 cm aufwärts und geschnitten, Eichen- und Buchenschwellen, Schleifholz,
Brennholz und Fichtenrinde. — Preiswerte schriftliche Offerten mit detaillierten Angaben erbeten
an Einkaufsbureau, Wien, I., Schulerstraße 18/5. 2087

K. u. k. Hoflieferanten

A. Zankl Söhne

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse
Laibach

Resselstraße 1 Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von Öl-, Trocken-, Email-
u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips,
Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karboli-
neum, Pinsel, Glaserkitt und alle sonstigen in
das Fach einschlägigen Artikel.

Preislisten stehen zur Verfügung. 784 52-17

BAD EINÖD

in Steiermark 2000 4-4

Eilzugstation, interurbanes Telephon.

Beste Heilerfolge bei

GICHT, ISCHIAS, RHEUMA, GALLENSTEIN-, NIEREN-,
BLASEN-, FRAUENLEIDEN und STOFFWECHSEL-
ERKRANKUNGEN sowie NEURASTHENIE.

Täglich zweimal erstklassiges Konzert.

Vorzügliche, billige Küche. — Eigene Meierei.

Keine Kur- und Musiktaxe.

100 Freiplätze für Offiziere und Gleichgestellte.

Da eine grosse Sendung von feinsten in- und ausländischen
Modestoffen für Anzüge, Überzieher sowie feinste
Modestoffen, auch Stoffe für Damenkostüme eingelangt sind,
erlaubt sich Unterfertiger die geehrten P. J. Kunden behufs
gefälliger Auswahl zur Besichtigung des Lagers höflichst
einzuladen. Für tadellose, gewissenhafte, solide sowie elegante
Ausführung garantiert. Hochachtungsvoll 2074 2-2

Fried. Polheimer, Gradišče Nr. 4.

Schokolade

garantiert rein, in größeren Posten abzugeben.
Gefl. Offerte unter „W. N. 7953“ an Rudolf Mosse, Wien, I.,
Seilerstätte 2. 2088

Möbliertes Zimmer Möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang, guter und
gesunder Kost
wird gesucht.

Anträge unter „Dr. R.“ an die Admi-
nistration dieser Zeitung. 2092 2093 zu vermieten. 2-2

Schöne, möblierte

Wohnung

mit Küche, Veranda, Gartenbenützung,
an der Save gelegen,

ist sofort zu vermieten.

Näheres in der Administration
dieser Zeitung. 2043 3-3

Absolventin eines Handelskurses

mit sehr gutem Zeugnis aus der Buch-
führung, Handels- und Wechsel-
wissenschaft, vollkommen fähig der
deutschen und slov. Korrespondenz
und Stenographie, geübte Maschin-
schreiberin, sucht Stelle in einem
Kontor oder öffentl. Amte.

Gefl. Anträge unter „Absolventin“ an die
2066 Administration dieser Zeitung. 2-1

Junge, gebildete Frau sucht

angemessene Beschäftigung.

Ginge auch als Gesellschafterin oder
Krankenpflegerin.

Anträge unter „Fleißig und ge-
wissenhaft“ an die Administration dieser
Zeitung. 2080

Intelligente Dame

sucht anregenden geistigen
Gedankenaustausch mit nur
akadem. gebildetem Herrn.

Anträge erbeten unter „Heiter sei
das Leben“ an die Administration dieser
Zeitung. 2081

GROSSTE AUSWAHL. BILLIGSTE PREISE.

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

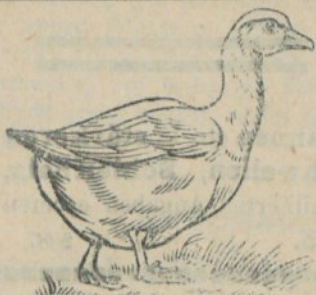
L. Mikusch
34 Laibach 52-29
Rathausplatz Nr. 15.

Eisenhaltiger
CHINA-WEIN
Apothekers PICCOLI
in Laibach
kräftigt blutarme, nervöse
und schwache Personen

Enthält die angegebene
Menge Eisens, was
bei ähnlichen
Weinen selten ist

Eisenwein

1 Flasche K 2.40. 490 105
Aufträge gegen Nachnahme



Vertrauens- Artikel!

2698 40

**Dampfgewaschene Bett-
federn und Flaumen
von K 2'80 per Kilo aufwärts**

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Kleinholzmöbel - Brennstätte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-5

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

158 49

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Feh

3240 160

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten und allen Zugehörigen. Erzeugung von Uniformen und Zivilkleidern in der besten Ausführung.

Die weltberühmtesten Pfaff-Schnellnähmaschinen

für alle gewerblichen Nähzwecke und Kunststickereien in der neuesten und modernsten Ausführung sowie die besten

Puch-Fahrräder

empfiehlt u. zu haben nur bei Firma

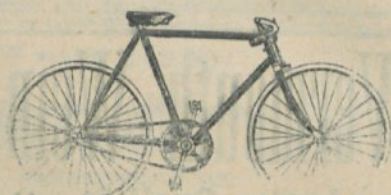
Ign. Vok

Spezial-Nähmaschinen- u. Fahrrädergeschäft

Laibach, Gerichtsgasse 7. 931 20-16

Mäßige Preise!

Bequeme Teilzahlungen.



1-20

918 16

1-20

Komplette Vordruckerei im Hause

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tischtücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche Wäschestücke erhältlich bei

Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.

Krapina - Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.
(Kroatien)
Auskunft u. Prospekt gratis d. die Direktion.

1153 20-17

Fürstl. Auersp. Radioakt. Thermalbad

Töplitz in Krain. Saison: 1. Mai bis 1. Oktober

Thermal-Bassins, Thermal-Separatbäder, Moorbäder etc.

Indikation: Rheuma, Gicht, Neuralgie (Ischias), Exsudate, Folgen von Verwundungen und Knochenbrüchen etc. - Prospekte kostenlos durch die

1319 16-11

Badedirektion.



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden uns schwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei:

56 7

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Beste Trifailer Steinkohle, Beuna Briket,

in großen und kleinen Quantitäten ins Haus gestellt, zu haben

Firma St. C. Tauzher

Wiener Straße Nr. 47. 1078 27